

Rolf Taubert

Becker, Gerhard

Veröffentlicht in:  
Abhandlungen der Braunschweigischen  
Wissenschaftlichen Gesellschaft Band 28, 1977,  
S.189-190



Verlag Erich Goltze KG, Göttingen

## Rolf Taubert

\* 18. 2. 1924      † 8. 1. 1976

Nachruf der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft,  
vorgetragen in der Plenarsitzung am 12. 11. 1976 in Braunschweig

von *Gerhard Becker*

Nach kurzer Krankheit im Anschluß an eine Operation verstarb im Januar dieses Jahres der Leitende Direktor Prof. Dr. rer. nat. Rolf Taubert im Alter von noch nicht 52 Jahren. Er war seit 1969 Mitglied der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft (BWG).

Rolf Taubert wurde am 18. 2. 1924 in Leipzig geboren. 1942 begann er dort mit dem Studium in der Mathematik und Physik, doch wurde er nach dem ersten Semester zur Kriegsmarine eingezogen. Nach der Entlassung aus der Gefangenschaft setzte er sein Studium an der Göttinger Universität fort und begann im zweiten Physikalischen Institut von H. Kopfermann und unter der Leitung von W. Paul mit seiner Diplomarbeit auf dem Gebiet der Massenspektrometrie. In dieser Zeit lernte ich ihn als intelligenten und zugleich sympathischen und hilfsbereiten Kommilitonen kennen.

Er erwarb das Diplom 1951 und ging dann mit W. Paul an die Universität Bonn, wo er 1954 mit einer Arbeit über massenspektrometrische Untersuchungen von Wandreaktionen organischer Moleküle promovierte. Ende 1954 kam Rolf Taubert zu der im Aufbau begriffenen Physikalisch-Technischen Bundesanstalt in Braunschweig. In der Abteilung für Atomphysik unter der Leitung von H. Fränz baute er sein Laboratorium für Massenspektrometrie auf. In den folgenden Jahren veröffentlichte er zahlreiche Untersuchungen über den Mechanismus von Reaktionen zwischen Molekülen und Ionen, über die Ionisationspotentiale von Radikalen, über die Lebensdauer angeregter Reaktanten, über die Anfangsenergie ionisierter Molekülfragmente und ähnliche Probleme. Im Zusammenhang mit diesen Untersuchungen entwickelte er u. a. einen Geschwindigkeitsanalysator für Molekülstrahlen und eine Flüssigkeitsschleuse für Massenspektrometer. Diese Zeit war durch große wissenschaftliche Aktivität gekennzeichnet, die ihm hohes internationales Ansehen einbrachte.

1965 wurde Rolf Taubert als Nachfolger von H. Fränz Leiter der Abteilung Atomphysik in der PTB. Unter seiner Abteilungsleitung erfolgte die Inbetriebnahme und der Ausbau des Forschungs- und Meßreaktors der PTB. Den Schwerpunkt seiner Aufgaben sah er in der Folgezeit in der Dosimetrie ionisierender Strahlen, die im

Zusammenhang mit der Kerntechnik und der medizinischen Therapie von immer größerer Bedeutung wurde. In den Gruppen Neutronendosimetrie und Ionenphysik seiner Abteilung förderte er die Erforschung der Grundlagen der Dosimetrie.

1965 erhielt Rolf Taubert die *venia legendi* für Physik durch die Technische Universität Braunschweig und wurde 1970 zum außerplanmäßigen Professor ernannt. Er lehrte auf seinen Fachgebieten Massenspektrometrie und Molekularstrahltechnik.

Zusammen mit G. Lautz brachte er die 22. Auflage des „Kohlrausch“ heraus, einem bekannten Standardwerk der praktischen Physik.

In den letzten Jahren beschäftigte er sich, wie wir auch durch seinen letzten Vortrag in einer Plenarversammlung unserer Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft wissen, sehr intensiv mit den Auswirkungen ionisierender Strahlen und dem Problem des Strahlenschutzes.

Er war Vorsitzender des Programmausschusses für das Euratom-Zentralbüro für Kernmessungen und Mitglied Beratender Ausschüsse für das Büro für Referenzmaterialien.

Rolf Taubert war nicht nur ein hochbegabter Wissenschaftler, sondern auch ein musischer Mensch, der Musik und Malerei ausübte. Er war ein sehr liebenswürdiger Mensch mit großem Einfühlungsvermögen und menschlichem Verständnis, der als Vorgesetzter, Kollege und Freund geachtet und geschätzt wurde.

Rolf Taubert wird uns als hervorragender und erfolgreicher Wissenschaftler und liebenswerter Mensch, der viel zu früh von uns gegangen ist, unvergeßlich sein. Die Braunschweigische Wissenschaftliche Gesellschaft wird Rolf Taubert ein ehrendes Andenken bewahren.